

» Tierbisse – eine unterschätzte Gefahr

Im Zweifel in die Notaufnahme...

Bisswunden können schwerwiegende Folgen haben und sollten deshalb auf jeden Fall ärztlich versorgt werden.

Es kann ganz schnell gehen: Omas Pudel wird beim Spielen missverstanden oder Nachbars Katze auf der falschen Pfote erwischt – und schon mutieren der Schoßhund und der Schmusekater zu angriffslustigen Raubtieren. Wenn sie dann mit den Zähnen die Hand erwischen, ist der Spaß endgültig vorbei. Denn aus einem Tierbiss kann sehr schnell ein Notfall werden.

„Tierbisse werden häufig unterschätzt“, weiß Dr. Fabian Patrick Thomsen, Leiter der Sektion Handchirurgie im Klinikum Itzehoe. Selbst eine scheinbar kleine Wunde kann schwere Krankheitsverläufe und erhebliche Folgeschäden nach sich ziehen – bis hin zu lebensbedrohlichen Zuständen durch eine Blutvergiftung.

Neben der direkten Verletzung von Haut, Knochen oder Gelenken liegt die größte Gefahr in den Infektionen, die auftreten können, wenn Bakterien aus der Mundflora des Tieres übertragen werden. Infektionen sind an der Hand besonders heikel. „Sie haben schnell weitreichende Folgen, weil alles eng beieinander und dicht unter der Haut liegt“, erklärt Thomsen.

Katzenbisse sind dabei noch tückischer als Hundebisse. Während Hunde mit ihrem reißenden Gebiss eher Gewebszerreißen und Quetschungen verursachen, haben Katzen ein stechendes Gebiss. Die langen dünnen Zähne bohren sich durch alle wichtigen Strukturen bis tief in das Gewebe. Dort finden Bakterien ideale Bedingungen: „Es ist warm, feucht und dunkel – sie können sich schnell vermehren und es kann innerhalb von Stunden zu schweren Entzündungen kommen“, erklärt Thomsen.

Grundsätzlich sollte deshalb jeder Tierbiss von einem Arzt angeschaut werden. „Im Zweifel sollte man die Notaufnahme aufsuchen, insbesondere bei Bissen, die in der Nähe von Gelenken liegen“, rät Thomsen. Und das möglichst zeitnah. „Wenn jemand erst sehr spät zum Arzt kommt, ist die Gefahr von dauerhaften Funktionseinbußen an der Hand größer.“

Möglicherweise reicht das Reinigen der Wunde und Anlegen eines antientzündlichen Verbands. Entscheidet der Handchirurg jedoch, dass operiert werden muss, lautet das Ziel „früh und hart zuschlagen“, um die Schäden an Weichteilen, Sehnen, Nerven, Muskeln und Knochen so gering wie möglich zu halten. Der Fahrplan dabei:

1. Entzündung beherrschen
2. Wundverschluss durch geeignete Maßnahmen
3. Wiederherstellung der Funktionen.

Das gilt auch für eine weitere Form des Bisses, die Hunde- und Katzenbisse sogar noch in den Schatten stellt: der Menschenbiss. „Das ist der schlimmste von allen“, sagt Thomsen. Die häufigste Verletzung, die dabei vorkommt, ist die so genannte „Zahnschlag-Verletzung“. Dazu kommt es, wenn bei einer Schlägerei mit der Faust die Zähne des Gegners getroffen werden. Diese kann zu massiven Infektionen führen, bei denen schnell auch der Knochen in Mitleidenschaft gezogen ist. „Das muss immer operiert werden“, betont Thomsen. Doch oft wird aus Scham zunächst verschwiegen, wie die Verletzung entstanden ist. Der Appell des Handchirurgen lautet daher: „Wenn Sie als Patient mit einer solchen Wunde in die Notaufnahme kommen, sagen Sie, was passiert ist!“ Jeder Arzt wisse, dass er dann den Handchirurgen hinzuziehen muss. „Wenn Sie nicht die Wahrheit sagen, kann das schlimme Folgen haben!“

i
INFOS

Wie lassen sich Tierbisse vermeiden?

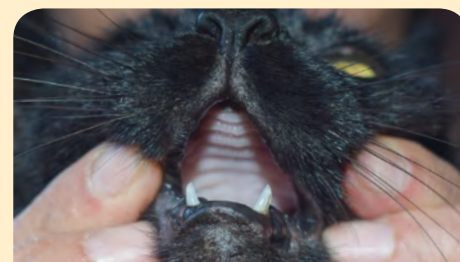
Nicht nur die Verletzungen ähneln sich bei Tierbissen häufig, sondern auch der Grund, wie es dazu gekommen ist. Anhand der Schilderungen seiner Patienten kennt Dr. Patrick Fabian Thomsen die häufigsten Muster – und hat deshalb einige Tipps parat, um Tierbisse zu vermeiden:



Reißzähne: Hunde verursachen vor allem Gewebszerreißen und Quetschungen.

Hunde

- 🐾 Gehen Sie nicht dazwischen, wenn sich zwei Hunde streiten. Der Mensch zieht im Zweifel immer den Kürzeren und hat das Problem!
- 🐾 Streicheln Sie – und vor allem auch Ihr Kind – keine Hunde, die Sie nicht kennen.
- 🐾 Bisse bei Kleinstkindern nehmen zu. Wenn ein Baby neu in die Familie kommt, in der bereits ein Hund vorhanden ist, sollte die Situation ganz genau beobachtet und bei Bedarf die Hilfe eines Hundetrainers geholt werden.



Stechendes Gebiss: Die langen dünnen Zähne der Katze bohren sich tief ins Gewebe.

Katzen

- 🐾 Katzen greifen selten von sich aus an, sondern reagieren aggressiv, wenn sie sich in die Enge getrieben fühlen. Am häufigsten werden die Besitzer gebissen, wenn sie ihr Tier beim Tierarzt festhalten wollen.
- 🐾 **Daher gilt:** Wenn Sie Ihr Tier festhalten müssen, tragen Sie Handschuhe! Wenn Tiere Schmerzen haben, ist beim Anfassen generell extreme Vorsicht geboten – sie verstehen nicht, warum es weh tut.